

# Koch geißelt Angebot als Nullnummer

Warnstreik mit 150 Beteiligten bei der Weinig AG – IG Metall verleiht ihren Forderungen Nachdruck

Die IG Metall Tauberbischofsheim verleiht mit Warnstreiks ihren Forderungen in der aktuellen Tarifrunde Nachdruck. Gestern standen bei der Weinig AG in Tauberbischofsheim die Maschinen still.

Tauberbischofsheim. Es war kurz vor 11 Uhr, als die ersten Mitarbeiter durch das Tor der Firma Weinig kamen. Während IG-Metall-Bevollmächtigter Gerd Koch und Harald Gans Trillerpfeifen, Mützen und Fahnen verteilten, strömten immer mehr Betriebsangehörige zum Treffpunkt.

„Die Fertigung und die Montage sind komplett dicht“, sagte einer der Weinig-Mitarbeiter. Um die 150 hatten die Arbeit niedergelegt und sich zum Warnstreik eingefunden. Bereits am Tag zuvor gingen in Baden-Württemberg über 30 000 Mitarbeiter von tarifgebundenen Firmen auf die Straße. Im Main-Tauber- und Neckar-Odenwald-Kreis fanden Warnstreiks in Rosenberg (Firma Getrag) und Seckach (Firma Hilite) statt.

„Bei dieser Tarifrunde geht es allein ums Geld“, rief Gerd Koch, Ers-



Mit Trillerpfeifen und markigen Worten vom Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Tauberbischofsheim, Gerd Koch (Bildmitte), und dem Weinig-Betriebsratsvorsitzenden Klaus Wackenreuther bekundeten etwa 150 Weinig-Mitarbeiter in Tauberbischofsheim bei einem Warnstreik ihren Unmut über das Arbeitgeberangebot in dieser Tarifrunde. Foto: Heike Heise

ter Bevollmächtigter der IG Metall Tauberbischofsheim, mit einem Megafon in die Menge. 5,5 Prozent mehr Lohn mit einer zwölfmonatigen Laufzeit, lautet die Forderung. Dafür standen die vielen Weinig-Mitarbeiter statt in der Werkhalle

nun vor dem Firmentor. Das Angebot der Arbeitgeber (zwei Nullmonate und für elf Monate 2,3 Prozent mehr Lohn) bezeichnete Koch als „alles andere als ein Lösungsvorschlag. Es ist der Nährboden für einen Konflikt. Dieser Lösungsvor-

schlag ist eine doppelte Nullnummer. Erst zwei Monate nichts und dann null Kaufkraftzuwachs“. Ein Trillerpfeifenkonzert unterstrich Kochs Aussage. Faire Löhne seien ein Muss für gute Arbeit, ein Muss für sichere Renten und ein Muss für

ein soziales Europa, so Koch weiter. Er versicherte, dass der IG Metall auch vor einer Urabstimmung und dem damit verbundenen unbefristeten Arbeitskampf in dieser Tarifrunde nicht bange sei.

„Wir hatten dieses Jahr einen guten Start. Nicht nur deswegen fordere ich, dass das Geld, welches nicht in die richtigen Taschen fließt, endlich mal umgeleitet werden sollte. Auch wir brauchen einen kräftigen Schluck aus der Flasche. Das haben wir uns verdient“, ergänzte der Betriebsratsvorsitzende bei Weinig, Klaus Wackenreuther. Er forderte seine Kollegen dazu auf, in dieser Zeit Rückgrat zu beweisen.

„Wir werden dieses Angebot der Arbeitgeber nicht nur mit unseren Worten kritisieren, sondern werden mit unseren Füßen darüber in den Betrieben abstimmen“, rief Koch.

Um den Forderungen nach mehr Lohn Nachdruck zu verleihen, werden die Warnstreiks der IG Metall im Main-Tauber- und Neckar-Odenwald-Kreis fortgesetzt. Unter anderem vor den Toren der Firmen Braun in Walldürn, Eirich und Reum in Hardheim, Werkzeugbau in Walldürn, Bartec in Bad Mergentheim und Lauda Dr. Wobser und der Firma Herzog in Lauda. hei